

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Haupt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg, Mehlh. Br. von Franz Meißner, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 40, Fernsprecher 1867. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Einzelband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.80 M. In der Expedition und den Ausgabestellen 1 Exempl. 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 M. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Beilage) sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. In der Expedition 15 Pf. Postgebühren für die Beilage 15 Pf. Postgebühren für die Beilage 15 Pf.

Nr. 179.

Magdeburg, Sonnabend, den 4. August 1900.

11. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Warum gehen die Freiwilligen nach China?

Gegen unser Augsburger Parteiorgan ist ein Verfahren wegen Verleumdung des Offizierkorps des 3. bayerischen Infanterieregiments eingeleitet worden und zwar zuerst wegen verleumderischer, dann wegen einfacher Verleumdung. Da hat nun über die Frage: „Warum gehen die Leute nach China?“ vor dem Untersuchungsrichter der eine Soldat geantwortet: „Ich gehe nach China, weil es vielleicht mein Glück ist!“ Ein anderer äußerte sich noch drastischer: „Herin hab' inix und heraus hab' inix, nach her is mir ganz gleich!“ Dieser Umstand ist bei der Beurteilung der Freiwilligkeit von ungeheurer psychologischer Interesse. Es ist also einzig und allein nur die Frage der Existenz, die in den Leuten den unüberlegten Entschluß erstehen ließ.

Die Augsburger Volkszeitung richtet daher an das Kriegsministerium die Bitte, eine Statistik herauszugeben über die Berufszugehörigkeit der Chinatruicker und bemerkt dazu: „Wir sind gewiß: Der Beweis von wahrer Vaterlandsliebe, des bedingungslosen Eintretens für eine nationale Sache wird in diesem Falle niemals erbracht werden können.“

Schon heute kennen wir das Ergebnis, wir hören schon die Frage: „Wo sind die Söhne des Mittelstandes und wo sind erst diejenigen der bestehenden Klasse? Vergeblich wird man wohl nach ihnen suchen.“ Aus welchen Gründen viele Leute sich „freiwillig“ gemeldet haben, das erhellt auch mit genügender Deutlichkeit aus einem uns von einem Freunde unseres Blattes zur Verfügung gestellten Briefe eines bayerischen Soldaten in Metz, den wir hier in seinem Wortlaute folgen lassen:

Metz, den 28. Juli 1900.

Wertes Herr und Frau . . .  
Ihren Brief habe ich erhalten habe aber sehr gestaunt als ich ihn las, so etwas brauchen Sie mir doch nicht zuzutrauen ich hatte wohl erst Lust mit nach China zu gehen, aber nicht um dort Chinesen zu mekeln sondern es war mir mehr um die Reise aber auch viel aus unüberlegtheit es hat sich nämlich unsere ganze Kompanie gemeldet bis auf 38 Mann natürlich war alles noch halb im Schlafe gesehen, wir wurden nachts 11 Uhr alarmiert und da wieder und ein großer Sturm von China vorgelesen von unserem Fort Kommandanten und noch halb im Schlafe war ein jeder froh das er schließlich aus dem elenden Metz hinauskommen konnte als wir am andern Morgen vom Arzt untersucht wurden hieß es das nur von jeder Kompanie 5 Mann genommen würden, da waren schon wieder die meisten froh das Sie nicht mit brauchten. Nicht Tage später wurden wieder freiwillige verlangt da meldeten sich nur 18 Mann weil ein jeder sich die Sache überlegt hatte in dieser Zeit und wenn ich nicht vort muß so will ich lieber noch 1/2 Jahre in Metz bleiben als wie da trübten mein Leben Opfern ich will froh sein wenn ich noch gesund aus Metz hinauskomme den wir werden da schon geschunden genug jetzt bei der großen Hitze von morgens 2 Uhr bis nachmittags 1—2 Uhr da könnte man schon narisch werden bei den Schwindel.

Ich will jetzt mein schreiben schließen und hoffe das ich bald wieder zu Ihnen nach München kommen kann. In 4 Wochen geht es ins Manöver nach Würzburg und Hammelburg.  
Mit freundlichen Grüßen  
Achtungsvoll

So regnet es Beitrag über Beitrag, der genügende Aufklärung giebt, um einsehen zu können, wie wenig gesehen ist, um unseren braven Musketieren ein vollkommenes Verständnis von dem zu geben, was es mit der Chinaexpedition auf sich habe oder auch wie wenig man verhindert hat, daß falsche, jedenfalls nicht patriotische, sondern egoistische Hoffnungen das Grundmotiv der Meldung darstellten.

## Die Lage in China.

Ein neuer unanfechtbarer Beweis dafür, daß die Gesandten wenigstens am 21. Juli noch lebten, liegt heute in einer an diesem Tage in Peking abgefaßten Drahtmeldung des vielgenannten Times-Berichterstatters Dr. Morrison vor. Sie zeichnet sich vor den bisher bekannt gewordenen Berichten der diplomatischen Vertreter durch Ausführlichkeit aus und giebt ein anschauliches Bild nicht nur von der Lage der Gesandten und der übrigen Fremden, sondern auch von der Stimmung und dem Verhalten der chinesischen Kreise. Der Times-Bericht lautet: „Die Feindseligkeiten haben seit dem 18. Juli aufgehört, doch läßt unsere Wachsamkeit aus Furcht vor Ueberraschungen nicht nach. Die chinesischen Soldaten, die aus Junglu und Tungfuhsiang bestehen, verstärken fortwährend die Barrikaden rings um den belagerten Platz und ihre Geschütze auf der Mauer der kaiserlichen Stadt feuern aber nicht mehr, da es ihnen wahrscheinlich an Munition mangelt. Die meisten kaiserlichen Truppen verlassen Peking, um der Entfarnarmee entgegenzutreten. Es kommt jetzt Proviant an und die Lage der Eingeschlossenen beginnt sich zu bessern. Den Verwundeten

geht es den Umständen nach gut, die Einrichtung des Hospitals ist ausgezeichnet; 150 Kranke wurden dort schon behandelt. — Das Tsung-li-Yamen hat dem englischen Gesandten Macdonald eine Abschrift der Depesche des Kaisers an die Königin Victoria zugestellt, worin alle vorgekommenen Gewaltakte Vanditen zugeschrieben und die Königin um Vermittlung gebeten wird. Die Depesche an die Königin Victoria wurde dem Tsung-li-Yamen am 3. Juli durch den Großen Rat zugestellt. Inzwischen war am 2. Juli ein kaiserliches Edikt veröffentlicht worden, daß die Boxer auffordert, in ihrem patriotischen Werke fortzufahren und die Christen auszurotten, und das den Diebstählen und Gouberneuren befiehlt, alle Missionare zu vertreiben, die Christen zu verhaften und sie zu zwingen, ihrem Glauben zu entsagen. Ein anderes Dekret wurde am 18. Juli veröffentlicht; dieses Dekret bedeutete einen vollständigen Umschwung, der durch den Sieg der Verbündeten bei Tientsin hervorgerufen war. In dem Dekret wird zum ersten Mal der Ermordung des Freiherrn von Kettler Erwähnung gethan, die Räubern zugeschrieben wird, unzweifelhaft aber ein wohlüberlegter Mord war, der, wie Dolmetscher Cordes beweisen kann, von einem kaiserlichen Offizier verübt wurde. Die Chinesen hatten die französische Gesandtschaft die jetzt in Trümmern liegt, unterminiert; der Gesandte Pichon hatte sich aber gleich am ersten Tage der Belagerung in die englische Gesandtschaft geflüchtet. Die größte Gefahr für uns bestand in der Möglichkeit, daß die Gesandtschaft in Brand gesteckt würde. Um die englische Gesandtschaft zu zerstören, trugen die Chinesen sogar kein Bedenken, die Hanlin-Akademie, die an die Gesandtschaft grenzt und die eine einzig dastehende Bibliothek enthielt, in Brand zu stecken. Von den in der Peking-Kathedrale eingeschlossenen Europäern sind wir noch ohne Nachricht. Gestorben wurden 56 Ausländer, und zwar 5 Engländer, 7 Italiener, Sitroff von der Russisch-Chinesischen Bank und andere 3 Russen, 10 Deutsche, der Kommandant der „Zenta“, Kapitän Thomann und 4 andere Oesterreicher, 7 Amerikaner, 8 Japaner, 11 Franzosen; verwundet wurden 138 Ausländer. Alle Gesandten und Gesandtschaftsmitglieder mit ihren Familien sind wohl. Der allgemeine Gesundheitszustand in der europäischen Kolonie ist gut.“

Der Vormarsch hat begonnen. Wie dem Daile Telegraph aus Tschifu gemeldet wird, haben die Verbündeten einen Punkt zwischen Yangsun und Wosa erreicht und gehen nächsten Dienstag vor der Hauptstadt zu sein. Es heiße auch in Tientsin, daß Japaner unter General Terasima von Shanhaiwan vorgezogen seien und Peking bereits Donnerstag zu erreichen hofften. (?) Ueber ein Gefecht berichtet der New-York Herald aus Tientsin. Demzufolge soll die japanische Avantgarde geschlagen sein und 150 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben. Die Russen sollen in der Richtung auf Peking belegene, zehn Meilen von Tientsin befindliche Forts genommen haben. Die Besatzung, welche 10 000 Mann zählte, habe die Flucht ergriffen. Nach Londoner Telegrammen aus Schanghai ist bereits Tungfuhsiangs Armee, unterstützt von einer großen Anzahl von Boxern, von Peking nach Süden marschiert und mit den Truppen Quanshikais in der Nähe von Tschuan in Kampf geraten. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt.

Klar ist die Lage, alles erwogen, doch nicht. Und zwar ist eine zutreffende Beurteilung der Situation in China deshalb so schwierig, weil wir ganz und gar nichts Zuverlässiges über die Absichten der Chinesen, weil das Verhältnis zwischen den Boxern und der Regierung unklar bleibt und ihre militärische Leistungsfähigkeit nicht beurteilt werden kann.

Die Chinesen — die regulären Truppen und die Boxer — haben die Gesandtschaften Wochen lang beschossen, sie aber nicht eingenommen. Konnten sie das nicht? Dann bedeutete das eine vollständige militärische Ohnmacht. Ein paar schwere Geschütze, ja ein ernsthafter Angriff hätten genügt, um die Häuser zu zerstören. Richtiger ist also wohl anzunehmen, daß sie die Gesandtschaften gar nicht zerstören wollten, sondern nur die Uebergabe zu erreichen suchten.

Dann haben die Chinesen die Nachricht von dem Untergang der Fremden ausgeprengt. Warum? Wollten sie die Truppen aus Tientsin herauslocken? Warum haben sie jetzt wieder die Wahrheit mitgeteilt? Es steht doch in chinesischer Willkür, ob sie Nachrichten passieren oder nicht passieren lassen wollen? Wünschen sie den Frieden oder bereiten sie sich auf einen Entscheidungskampf vor? Wie steht es mit der Kriegserklärung? Alles dies sind mit den verfügbaren Mitteln unlösbare Fragen.

Ebenso geheimnisvoll ist das Verhalten der fremden Truppen. Bisher erklärten die Befehlshaber, es sei unmöglich, mit den 20 000 Mann nach Peking zu marschieren. Jetzt thun sie es doch. Sind sie sicher, daß sie es nur noch

mit den Boxern zu thun haben werden? Kommen sie, um der chinesischen Regierung zur Herstellung geordneter Zustände behilflich zu sein? Amerika stellt sich nach wie vor auf diesen klugen Standpunkt. Es hat den General Chaffee beauftragt, gemeinsam mit den chinesischen Truppen zu operieren, falls diese ernstlich versuchten, die Boxerbewegung zu unterdrücken. Die jetzige Aktion steht unter englisch-amerikanischer Leitung. Fast könnte man glauben, daß der jetzige Vormarsch wesentlich deshalb unternommen wird, um die chinesischen Wirren zur Entscheidung zu bringen, ehe der von deutscher Seite angekündigte verhängnisvolle Nachfeldzug großen Stills ausgeführt wird, daß alles geordnet ist, bevor die deutschen Mächte landen. Es wäre nicht die ungünstigste Lösung der schweren Wirren, aber sie hängt von Faktoren ab, die wir nicht übersehen können. —

## Ausdehnung der Unruhen.

Boxerfreundlich ist der Vizekönig von Tschili. Wie der Standard aus Tientsin vom 22. Juli berichtet, geht aus Schriftstücken, welche man im Tsung-li-Yamen gefunden hat, hervor, daß der Vizekönig von Tschili den Boxern in jeder Weise Unterstützung zu teil werden ließ. — 50 Missionare sind, wie aus Schanghai verlautet, in Schansi ermordet worden. — Admiral Seymour ist am Mittwoch von Schanghai auf dem englischen Kriegsschiff „Albatross“ in See gegangen, um sich mit dem Vizekönig Liu in Manting zu beraten. — In Nordchina haben nach amtlichen russischen Meldungen die Chinesen in Kalgan die russische Kirche und Häuser der Russen in Brand gesteckt, Waren geplündert, anderes Eigentum zerstört. Am 28. Juli besetzte General Neunenkauf das chinesische Fort Moche am Umu. Am 29. Juli rückten in Blagowjessk die ersten russischen Verstärkungen ein.

## Politische Tagesrundschau.

Zur deutschen Chinapolitik schreibt der Herausgeber der Christlichen Welt, eines evangelischen Wochenblattes, Pfarrer a. D. D. Martin Rade, ein ehrlicher, freigesinnter, aufrichtig religiöser Idealist: „Die Ermordung von Missionaren hat Deutschland den Vorwand geboten, sich Kiautschou zu bemächtigen, und der Schutz der Missionare wird regelmäßig angeführt, wenn es gilt, Flottenforderungen durchzusetzen. Es liegt hierin die Möglichkeit zu unendlichen Verwicklungen, zugleich für die (römische) Kurie das unvergleichliche Mittel, die auswärtige Politik des Reiches von sich abhängig zu machen. Wie im Mittelalter vermag der Papst mit einem kleinen Umwege die Macht des Reiches in den Dienst der kirchlichen Propaganda zu stellen. Hier liegt der Schlüssel zu der Bewilligungslust des Centrums. Deutschlands Söhne und Deutschlands Flotten werden in Bewegung gesetzt, weil zwei katholische Missionare ermordet wurden, und dafür stellt die katholische Partei dem Kaiser stets neue und neue Schiffe zur Verfügung. Die Kriechthaten in Peking erzwingen jetzt freilich ein Einschreiten, — die deutsche Ehre ist angegriffen, und wir müssen fechten — aber sie sind doch nur die Gegenbewegung, die nicht ausbleiben konnte, seitdem Deutschland seine gepanzerte Faust gezeigt hatte, und auch dieses Einschreiten nimmt den Charakter eines Kreuzzuges an: „Wir denken auch noch an etwas Höheres,“ sagte der Kaiser am 3. Juli zu den ausziehenden Truppen, „an unsere Religion und die Verteidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, die zum Teil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind.“ So ungefähr sprach man auch im Mittelalter und es ist denn auch — wie im Mittelalter — der bischöfliche und päpstliche Segen für diese Worte nicht ausgeblieben. Und daß wir es hierbei nicht mit einer vorübergehenden Umwandlung unseres Kaisers zu thun haben, beweist ein Ueberblick über die Reden, die er in den letzten Jahren gehalten hat und beweist seine neueste Wittelsbachrede. Es ist nicht möglich, deutlicher zu sprechen: „Es soll keine große auswärtige Entsendung mehr ohne den deutschen Kaiser fallen.“ Das eröffnet einen Ausblick auf zahllose Verwicklungen, auf Opfer an Blut und Thränen, die in ihrem Umfange noch gar nicht auszumessen sind auf neue Forderungen an Geld, Menschen und Schiffe, die dem Centrum neue Gelegenheiten geben werden, sich als die das deutsche Reich regierende Partei darzustellen. Und das Centrum hat von seinem Standpunkte aus recht: ein Kaiser, der nach Jerusalem wallfahrtet und den heiligen Krieg predigt, muß notwendig nach seinem Herzen sein.“ Gewiß, das Centrum stimmt dem Kaiser auch nach der letzten Rede zu, wie denn die Germania schrieb, sie werde kräftigen Widerhall finden. Herr D. theol. denkt aber auch sicher anders als der Oberkirchenrat in Berlin. —



erreicheten die Flammen auch noch zwei zur Seite liegende Grundstücke der Westgasse und Stöckel und umscherten auch diese vollständig ein. In ein Rennen war nicht zu denken, da fast keine menschliche Person im Dorfe war; die Ortsbewohner können sich noch glücklich schätzen, daß nicht das ganze Dorf niederbrannte. Das Gebäude der Postagentur wurde von den nach langer Zeit eintreffenden Brüdern aus der Nachbarschaft gerettet, etwa zehn Familien haben ihr ganzes Hab und Gut verloren; als sie von der schweren Tagesarbeit heimkehrten, fanden sie ihre Häuser in Schutt und Asche. Zum Teil sind die Leute nicht versichert. Auch ist Vieh in den Flammen umgekommen. Einige Kinder sind als Urheber des Brandes zur Anzeige gebracht worden.

**Holzhack.** (Gemeinschaftlicher Bahnarbeiter.) Vor kurzer Zeit sollten auf dem hiesigen Bahnhof sämtliche Bahnarbeiter einen Mevers unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, keiner Organisation beizutreten. Alle Arbeiter waren bis zu dieser Zeit unorganisiert, und desto mehr freut es uns, daß von diesen Ausgeburteten, die im Durchschnitt in hiesiger Gegend den niedrigsten Lohn haben, einer wenigstens den Mut hatte, seine Unterschrift zu verweigern. Er hat jetzt dem Arbeiter-Eldorado den Rücken gekehrt und wird sich nun der modernen Arbeiterbewegung anschließen. Den anderen Bahnarbeitern rufen wir aber zu: Erwacht aus dem Schlafe, kein Arbeitgeber wird eure Lage verbessern, es sei denn, daß ihr als geschlossene Organisation Forderungen stellt und erzwingt. Niemand ist in der Lage, den Arbeiter zu maßregeln und wirtschaftlich zu schützen, wenn ihr, Mann für Mann, in einer Organisation vereinigt seid.

**Schönebeck.** In welchen verzweifeltsten Verhältnissen ein allzu trasser Bürokratismus führt, diese folgender Vorfall: Auf dem Klosterberg Bachwände wurde ein Knecht von einem Ochsen verletzt und mittelst Geshire nach Schönebeck in das Krankenhaus befördert. Seine Aufnahme wurde aber verweigert, weil die Unterschrift des Herrn Bürgermeisters fehlte, der dienstlich nach Magdeburg verreist war. Zwei- oder dreimal ging der Wagen mit dem Verletzten zwischen Krankenhaus und Rathaus hin und her, bis jemand auf den richtigen Gedanken kam, die Unterschrift des Herrn Zweiten Bürgermeisters Dümmling einzuholen. Die Instruktionen im Krankenhaus mögen ja so lauten, daß zur Aufnahme die Unterschrift des Bürgermeisters erforderlich ist; da aber die Formalitäten des Bureaus und der Krankenkasse erfüllt waren, auch das Fahrwert des Herrn Oberamtmanns Duce gewissenhaft den Patenten legitimiert, so hätte die Unterschrift des Herrn Bürgermeisters wohl nachträglich eingeholt werden können. Der Verletzte lag stundenlang im Sonnenbrande in seinen Schmerzen; wie aber, wenn es sich um Lebensgefahr gehandelt hätte oder wenn auch der Verordnete nicht ortsanwesend war?

### Kleine Chronik.

Eine Standaafahrt macht in Dichtenberg viel von sich reden. Wegen Verbrechen wider das keimende Leben ist nach der Berliner Zeitung der Kaufmann Robert Hagenau in Dichtenberg-Ost verhaftet worden. Seine Kundinnen suchte er durch Bettelgelder in verschiedenen Blättern, worin er geheime „Schutzmittel“ anbot. Zahlreiche Frauen und Mädchen am Orte selbst sowie auch außerhalb, insbesondere in Berlin, sind in die Angelegenheit verwickelt.

Die „Andree-Boje“, welche kürzlich bei Island aufgefunden worden ist, wurde, wie Wolffs Bureau aus Stockholm meldet, dort am Mittwoch im Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften in Gegenwart der Polarforscher Nordenskjöld, Nathorst und anderer Gelehrter und Sachmänner geöffnet. Die Boje trug die Aufschrift: „Andree-Polarexpedition Nr. 3 1896“; sie war, von der beschriebenen Färbung abgesehen, ganz unbeschädigt. Bemerkenswert war infolge der schlechten Ausführung des Schraubengewindes der obere Teil der Boje sehr leicht durch Wellenschlag oder Eisdruck abgeschraubt worden sein konnte und daß die Boje, da die untere kupferne Spitze unversehrt ist, nicht auf Land oder Eis gefallen sein kann. Ein Vergleich ergab, daß der früher aufgefundenen Andree-Boje Ver schluss und Kupferhülle fehlten.

### Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

**Nachfahrerkreis Stern.** Sonntag früh 3 1/2 Uhr nach Halle zur Konferenz. Abfahrt vom Krankenhaus, Leipzigerstraße.

**Groß-Otterleben.** Wegen der Flugblattverteilung im Kreise Wangleben fällt die Versammlung der Maurer am Sonntag aus. Die Kollegen werden ersucht, sich zahlreich an der Verbreitung zu beteiligen.

**Bau- und Erdarbeiter-Verband Fernerleben, Salbte, Westerhüllen.** Sonntag, den 5. August, abends 7 Uhr, Versammlung bei Herrn Andreas Maas in Salbte. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

**Fernerleben.** Wir machen nochmals auf die am 5. August stattfindende Fahnenweihe aufmerksam und ersuchen die Vereine, pünktlich zu erscheinen, da um 3 Uhr der Festzug stattfindet. Einiges jeden Turners Parole muß heißen: Auf zum Turnertage nach Fernerleben. Alles nähere, siehe im Inserat.

Freitag, 3. August:

**N. Neustädter Arbeiter-Verein.** Jeden Freitag abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde im Restaurant des Herrn H. Schall, Fabrikenstr. 5/6.

Sonnabend, 4. August:

**Unterstützungsverein der Kupferschmiede Deutschlands, Filiale Magdeburg.** Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Großm. R. Koster. **Verband städtischer Arbeiter, Filiale III.** Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Alb. Vater (Bürgerhalle), Knochenhauerstr. 27/28. **Central-Krankenkasse der Taubblinden.** Jeden Sonnabend Nachmittags im „Neustädter Hof“, Talstraße.

**Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter, Filiale Wilhelmstadt.** Jeden Sonnabend Nachmittags im „Wilhelmstädter Hof“. **Ortsverein der Lederarbeiter (Weißgerber).** Monatsversammlung abends 8 Uhr in der Krone, Moldenstr. 142/43. Da die Arbeitslosen-Unterstützung mit auf der Tagesordnung steht, ist es Pflicht jedes einzelnen Kollegen, zu erscheinen.

**Central-Kranken- und Sterbefälle der Zimmerer.** Jeden Sonnabend abends 8 Uhr Nachmittags im „Schoppen“, Roggnerstr. 78.

**Berein Deutscher Schuhmacher (Zahlfeld-Neustadt).** Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur Gemütslichkeit, Schmidtstr. 58

**Freie Kranken- und Sterbefälle für Anhänger des Naturheilverfahrens, Filiale Neustadt.** Jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, abends 8-9 Uhr, Nachmittags im Hüttes Restaurant, Morgenstr. 30. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder.

**Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Zählstelle Sudenburg.** Versammlung abends 8 Uhr im Deutschen Hof, St. Michaelsstraße 16.

**Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg.** Jeden Sonnabend abends von 8-10 Uhr im Restaurant „Deutscher Hof“, Michaelsstr. 16, Nachmittags.

**Da Hlenwarsleben. Arbeiter-Verein „Sängerbund“.** Jeden Sonnabend Übungsstunde.

**Barleben. Verband der Maurer.** Jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. jeden Monats Versammlung bei E. Schrader (Wahlhof zur goldenen Kugel).

**Gesangverein „Freundesbund“, Dönsstedt.** Jeden Sonnabend abends Übung bei Hirschfeld. Gesangslustige Freunde sind willkommen.

**Hohenobelen. Männer-Turnverein.** Jeden Dienstag und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Syrius.

**Männer-Turnverein Lemsdorf.** Jeden Mittwoch und Sonnabend abends von 8-10 Uhr Übungsstunde.

**Fernerleben. Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter.** Jeden Sonnabend abends 8 1/2 Uhr Nachmittags und Aufnahme neuer Mitglieder im Lokale der Witwe Lausch.

**Westerhüllen. Männer-Turnverein Westerhüllen.** Jeden Mittwoch und Sonnabend Turnstunde bei Bräutigam.

**Neuhaldensleben. Turnverein Jahn.** Jeden Mittwoch und Sonnabend, abends 8 Uhr, Turnstunde im Dianad.

Streng reelle Bedienung.



**Heute!** und folgende Tage  
**Ausnahmepreise**  
**Schuhwaren!**

**Deutsch-Amerikan. Schuh-Fabrik**  
G. m. b. H.

159 Breiteweg 159 im Ulrichsbogen.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen

Im zweiten Geschäft  
**Schönebeckerstrasse 40, Buckau**

offeriert 2214  
**Rich. Neumann**

**Steppdecken**, doppelseitig Purpur St. 2.25, 3.25, 3.75 M.  
**Steppdecken**, Purpur und Großes St. 4.25, 5.25, 6.00 M.  
**Steppdecken**, mit Reformfutter St. 6.25, 7.50, 8.00 M.  
**Linoleum**, außerordentlich preiswert, Meter nur 65 Pf.  
**Bettfedern**, billigste Bezugsquelle, Pfd. 45 Pf. bis 4.50 M.  
**Portièrenstoffe**, bunt, gestreift, Meter 36, 69, 84 Pf.,  
1.20 und 1.35 M.  
**Sofaschoner**, 2 u. 2 1/2 Meter lang, St. 0.98 bis 3.50 M.  
**Teppiche**, in nur neuen, feinen Stilmustern, Arminster von  
5.75 bis 33 M.

Bekannt billigste Bezugsquelle Buckaus.

**Central-Reparatur-Werkstatt**  
für Fahrräder aller Systeme. 2212

Größtes Lager für Gebrauchs-Artikel und Ersatzteile unter Garantie.

**R. Osterroth, Mechaniker**

Lüneburgerstraße, am Bahnhübergang

Mitglied des Deutschen Radfahrerbundes.

\* 3 geb. Fahrrad. z. vert. Kurzfürstenstr. 7 i. L. J. S. J. V. I. t. u. i. e. n. g. e. s. h. f. o. f. z. vert. Kurzfürstenstr. 7.

**Raum-Ansverkauf!**

**Julius Jacoby**

Jakobsstrasse 47.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Jacketts,  
Hosen, Westen, Manufaktur-, Leinen- und  
Aussteuerwaren, Reste zu noch nie dagewesenen  
stannend billigen Preisen bis

zur Hälfte

der regulären Preise herabgesetzt.

Im eignen Interesse bitte die Schaufenster zu beachten.

# Der Neue Weltkalender für 1901

ist in der Buchhandlung Volksstimme und bei allen Kolporturen für 40 Pfg. zu haben.

## Ausverkauf!!

Wegen vorgerückter Saison und Ueberfüllung des Lagers werden sämtliche

### Knaben-Anzüge

in den Größen 1-6 für Knaben von 3-8 Jahren zum Einkaufspreis und darunter abgegeben.

Selten günstige Gelegenheit!

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 12. August.

**G. Gehse,** Johannisfahrtsstraße 14.

## Die Jubiläumsnummer der Volksstimme

ist noch in wenigen Exemplaren vorrätig.

Preis 10 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme.

## Kaufhaus Sudenburg

Breiteweg 30c.

Zu meinem

### Räumungs-Ausverkauf

werden die allgemein bekannten billigen Preise fortgesetzt.

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Arbeits-Garderobe, Kleiderstoffe, Feinwaren etc.

soweit als thunlich noch im Preise herabgesetzt.

Größte Vorteile für Jedermann.

## Schützenplatz.

## Rothehorn.

Zum diesjährigen Schützenfeste halte meine bekannten

### hochfeinen Saucischen

und

2156

### Jauerschen Würste

in dem Restaurations- und Kaffeezelt des Herrn F. Bollmann, sowie in eigenen Buden in der Nähe des Wachtzeltes und von Robert Günthers Restaurations-Zelt bestens empfohlen.

**Wwe. Keppler.**

## Zum Schützenfeste

empfehle meine

2155

### Honigtuchen, Schokoladen- und Zuckerwaren

in bekannter Güte und bitte um gütigen Zuspruch.

**C. W. Dornfeld.**

## Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“

Fermerleben.

2150

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. August:

### V. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe im Lokale der Witwe Lausch.

Alle Freunde und Gönner, sowie sämtliche Turner des 2. Bezirks werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Langjährige Abonnenten der Volksstimme werden gewiß gern noch einmal den vor einigen Jahren in unserer Zeitung erschienenen Roman:

## Ein Held des Geistes und des Schwertes

lesen.

Derselbe ist jetzt durch uns zum Ausnahmepreis von

**1.50 Mark**

zu beziehen.

632 Seiten. — Satiniertes Papier. — Mit Leinwand gebunden.

Buchhandlung Volksstimme.

### Achtung!

## Der Männer-Turn-Verein Hohendodeleben

feiert am Sonntag, den 5. August, im Saale des Herrn Otto Stigfus sein diesjähriges Sommervergnügen verbunden mit Schauturnen.

Anfang nachmittags 2 1/2 Uhr im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale. Ergebnis ladet ein.

### Achtung!

## Der Männer-Turn-Verein Hohendodeleben

feiert am Sonntag, den 5. August, im Saale des Herrn Otto Stigfus sein diesjähriges Sommervergnügen verbunden mit Schauturnen.

Anfang nachmittags 2 1/2 Uhr im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale. Ergebnis ladet ein.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

### Versammlungen finden statt:

Sonabend, den 4. August, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Buckau im Thalia-Saal, Dorotheenstraße 14.

Tages-Ordnung:

1. Arbeiterssekretariat und Gewerkschaftskartell. Referent: Genosse W. Bartels.
1. Verbandsangelegenheiten und Beschiedenes.

Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle, Schöningerstr.

Tages-Ordnung:

1. Was hat die Arbeiterschaft von der Zukunft zu erwarten? Referent: Kollege U. Brandes.
2. Unsere Stellung zum Gewerkschaftskartell.
3. Verbandsangelegenheiten und Beschiedenes.

Guten Besuch erwartet  
P. S. Die Klempner und Installateure treffen sich zum Ausflug nach der Kreuzhorst am Sonntag, den 5. August, morgens 1/2 8 Uhr auf dem Alten Markt. Das Stiftungsfest findet am 18. August, von nachmittags 4 Uhr an im Luisenpark statt. Nur Mitglieder haben Zutritt. Programme sind von den Zeitungsägern, Bezirksvorständen und im Bureau zu fordern.

Die Verwaltung.

D. Ob.

## Ausflug nach Ausleben!

Sonntag, den 5. August.

Abfahrt v. Magdeburg 8 Uhr 46 Min.

Abfahrt v. Niederndodeleben 9 Uhr 6 Min.

bis Station Wölpe.

Die Parteigenossen von Olvenstedt und Niederndodeleben werden ersucht, sich recht zahlreich an demselben zu beteiligen.

2174

Der Kreisvertrauensmann.

## Städt. Arbeitsnachweisstelle

Magdeburg. Vermittelung auch nach außerhalb.

unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5

Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155.

Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.

Weibliche " " 10-1 " " 4-7

Gebührenfreie Vermittelung von männlichem und weiblichem Personal aller Art, wie Arbeitern, Hausdienern und Burschen, Handwerkern, Dienstboten, Aufwartungen und Arbeiterinnen.

Nur solche schriftlichen Aufträge von Arbeitgebern, welche genaue Angaben über Lohn, verlangte Leistungen und sonstige Bedingungen enthalten, können berücksichtigt werden.

## Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Auskunftsbureau

Geöffnet: Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 3 1/2-7 1/2 Uhr.

Kleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.

Fernsprech-Anschluß 1409.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, Privatjachen, Armenrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

## Materialwarengeschäft

mit U. Grundstück in Stadt, beste Lage, ist ganz billig bei nur 500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Täglich 1 Tonne Bier, auch Schnapschank ist dabei. Sich. Brotpfelle. Offerten unter 808 in der Exped. d. Bl.

### Achtung!

Bei mir findet keine Preis-erhöhung statt.

**Franz Weferling**

Feisene

Sudenburg, Ambrosiusplatz.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren reelle Arbeit, empfiehlt C. Dittmar, Tischlermeister Tischlerknauststraße 26.

## M. Stahnke

- Gutfabrik -

2173 Sudenburg

empfiehlt

Selbsthilte, Kapuzenhilte (eigener Fabrik), Filz- und Strohhüte, Mützen u. Schirme, solide, gute Ware, enorm billig.

**Sudenburg**

Breiteweg 39a.



Kaufe Kanarienhähne und Weibchen

zähle die höchsten Preise, Sonnabend und Sonntag.

J. Tischler, Annastr. 25.

### Wolfs

## Radfahrer-Karte

(Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Hannover, östl. Teil)

à 1.50 Mk.

auf Leinwand mit Zirkel

à 2.50 Mk.

### Buchhandlung

## „Volksstimme“

Geübte

## Stepperinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Herm. Grünberg & Co.

Alte Henstadt. 2216

## Viktoria-Theater.

Sonabend, den 4. August 1900. Gastspiel des weltberühmten Luftballets Grigolais.

Amor im Dorfe.

Dramatischer Scherz in 1 Akt.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Laub.

Sonntag, den 5. August 1900.

Gastspiel des weltberühmten Luftballets Grigolais.

Amor im Dorfe.

Dramatischer Scherz in 1 Akt.

Durchgegangene Weiber.

Posse mit Gesang in 5 Bildern v. Jacobson.

Musik von Müllacker.

## Volks-Konzert

### Städtisches Orchester

Neid's Etablissement

(Inh.: H. Brüning, Leipzigerstrasse 63)

Montag, den 6. August

abends 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 20 Pfg., an der Abendkasse 30 Pfg.

Der Vorverkauf wird am Konzerttage

12 Uhr mittags geschlossen.



Das Land des Glends.

Es ist wahrlich keine glückliche Erbschaft, zu der Viktor Emanuel berufen ist. Das Königreich Italien ist heute eines der elendesten Länder Europas, wie zur Zeit, als es noch in politischer Herrschaft unter der Herrschaft fremder und elenderer Fürsten saß.

Kann ein Staat, der die Erziehung seiner Bürger so vernachlässigt, eine hohe moralische Stufe bei ihnen voranschreiben? Im Jahre 1881 zählte Italien 67 Prozent Analphabeten, und viel besser sind auch heute die Verhältnisse nicht.

Aus der Parteibewegung.

Der Dessauer Parteigenosse Grisch ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Es war unter dem Ausnahmegesetz im Jahre 1886, als er durch Unbewahren verdolener oder doch vom Verbot bedrohter Schriften, oder für deren Sicherung er seine nicht beargwöhnte Wohnung hergab, zum Sozialdemokraten wurde.

Ein Aktionsprogramm für die Kommunalwahlen in der Provinz Schleswig-Holstein, dem Fürstentum Lüneburg und dem Herzogtum Lauenburg unterbreitet eine dazu gewählte Kommission den Genossen der betreffenden Bezirke zur Diskussion.

Der Thüringische Parteitag, der für den 4. und 5. August anberaumt war, wird erst später, am 18. und 19. August, abgehalten werden. Er wird sich besonders mit Organisationsfragen beschäftigen.

Simon Dereure, dessen Tod wir jüngst meldeten, ist einer der Begründer des internationalen Sozialismus in Frankreich, und sein Leben ist ein Leben des Kampfs, der Arbeit, der Armut, ja des Glends — ein richtiges Proletarierleben — gewesen. Am 2. Dezember 1838 im Departement des Allier geboren, erlernte er, in frühester Jugend schon zur Erwerbbarkeit angehalten, bei seinem Vater das Schuhmacherhandwerk.

Herrn Thiers — die Truppen, von denen ein Teil zum Volk überging und zwei der blutigsten Generale erschoss, mußte sich aus Paris zurückziehen. Das war der 18. März 1871. Wenige Tage später wurde die Kommune errichtet und Dereure mit 14 000 Stimmen zum Mitglied erwählt. In diesem Posten that er seine Schuldigkeit — in der Verwaltung, im Kampf. Gleich in den ersten Tagen hatte er den Schmerz, daß sein Freund Florens von den „Versäulern“ niedergemetzelt ward.

Quittung.

Im Monat Juli gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeträge ein: Altona, durch den Vertrauensmann 2000,—, Augsburg, U., v. G. U. in St. 20,—, Allenburg, S. W., von den Parteigenossen 150,—, Altona, gesammelt auf der Hochzeit Antiquars, Hamburg, 240,—, Berlin, Beiträge der Wahlkreise: 1. Kreis 100,— (darunter von den Stadtarbeitern der Firma Wendt 4,—).

Kleines Feuilleton.

Zur Erinnerung an August Geib. Einundzwanzig Jahre sind nunmehr vorübergezogen, seitdem August Geib, dieser unermüdliche Kämpfer für die Befreiung des Proletariats, im besten Mannesalter dahingefahren ist.

Das Buch des Lebens ist das Buch der Liebe: Hier ist ein Herz und dort ein falsches Empfinden, Drum laß die Wünsche, daß es ewig bleibe Bei einem Glück — o laß sie zeitig schwinden.

Hundert Jahre Gasbeleuchtung. Unter diesem Titel schreibt die Wiener Wiener Abendpost: In der letzten Juli-Woche des Jahres 1800 wurden die Pariser durch Plátate eingeladen, in das Hotel de Séguelag, Rue Dominique-Saint-Germain, zu kommen, in dessen Gärten eine neue Beleuchtungsart, die L'Épervier, aufgestellt zu sehen sei.

ihm gemieteten Gärten; bald entwickelte sich daselbst eine elegante Promenade, das Marineministerium belobte die Lampen. Das war aber auch Lebons einziger Lohn. Geldmangel zwang ihn, die Gärten zu schließen. Mit Mühe gewann er eine englische Geldkraft zur Erbauung einer Fabrik bei Havre, um die Erfindung zu verbessern, denn sein Gas, aus Kohlenoxyd bestehend, war nicht gereinigt, leuchtete schwach und hatte einen unangenehmen Geruch.

Der Generalissimus. In Bezug auf die Sendung eines englischen Botschafters der vereinigten Truppen nach China sind, dem Londoner Worldview Bericht zufolge, nachstehende Telegramme im Auswärtigen Amt eingelaufen: Petersburg: Entzückt über englischen Kommandanten. Fürchte indessen Widerstand Frankreich und Deutschland. Schlage russischen General vor.

amerikanischen Hauptmann finden, zum General machen. Würde dies vorzuziehen. Tokio: Würde zustimmen, aber überzeugt, japanischer General besser bekannt mit Land. Schlage deshalb japanischen General vor. Petersburg: Wenn Ernennung russischen Generals unmöglich, würde französischen General annehmen.



